

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1934-1935)
Heft: 7

Artikel: Präsidentenkonferenz 26. Januar 1935 in Olten = Berichte der Sektionen [Fortsetzung folgt] = Conférence des Présidents 26 janvier 1935 à Olten : rapports de sections [à suivre]
Autor: Burgmeier, M. / Schott, F. / Kaufmann, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL, TÉL. 217
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL N° 7

JÄHRLICH 10 HEFTE
10 CAHIERS PAR AN

N° 7 FEBRUAR 1935
FÉVRIER 1935

INHALT — SOMMAIRE

Präsidentenkonferenz. Berichte der Sektionen. — Neue Vorstände. — Mitteilungen des Zentralvorstandes. — XVI. Ausstellung der Gesellschaft. — Bundesstipendien. — Ausstellungen. — Auf dem Umschlag: Linolschnitt von M. Ginsig, Zürich.

Conférence des présidents. Rapports des sections. — Nouveaux Comités. — Communications du Comité central. — XVI^e Exposition de la Société. — Bourses d'études. — Expositions. — Sur la couverture: Lino gravé de M. Ginsig, Zurich.

Präsidentenkonferenz

26. Januar 1935 in Olten.

Anwesend sind: 1. Zentralvorstand: Blailé, Vibert, Hügin, Burgmeier, Bolens, Prochaska und der Zentralsekretär. Entschuldigt: Clément.

2. Sektionspräsidenten: Aargau-Burgmeier, Basel-Schott, Bern-Kaufmann, Freiburg-de-Castella, Genf-Martin, Luzern-Wieland, Neuchâtel-L. Perrin, Paris-Suter (Delegierter), St. Gallen-Wagner, Solothurn-Walter, Tessin-Foglia (Vize-Präs.), Waadt-P. Rt. Perrin, Zürich-Righini. Entschuldigt: Schneeli-München.

Der Zentralpräsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 45 und begrüsst die Teilnehmer der 12. Präsidenten-Konferenz.

Berichte der Sektionen.

Die *Sektion Aargau* hat im Jahr 1934 neun Sitzungen abgehalten. Der Aktivmitgliederbestand ist 20, der der Passiven 75.

Im Sommer 1934 starb unser langjähriges Passivmitglied Max Irmiger in Bern. Die Sektion Aargau verliert an ihm ein langjähriges, treues Passivmitglied.

Der letztjährige Beschluss der Aarg. Regierung, bei staatl. Bauten bis zu 1/2 % der Bausumme für künstlerischen Schmuck zu verwenden, ist dieses Jahr zur Anwendung gekommen.

Unter Aarg. Malern kam eine Konkurrenz zur Erlangung von Entwürfen für ein grosses Wandbild im Neubau des Frauenspital in Aarau zur Ausschreibung. Die

Ausführung der Arbeit wurde von der Jury, welcher E. Bolens, Maler, Basel, K. Hügin, Maler, Zürich und ein Vertreter der Aarg. Regierung angehörten, Eugen Maurer, Maler in Beinwil übertragen. Weitere Preise erhielten Otto Wyler und Hans Aeschbach, Burg.

Eine zweite Konkurrenz unter 8 Aarg. Malern bestand im Ankauf von 2 Bildern in vorgeschriebener Grösse als Wandschmuck im neu erstellten Kantonsschülerhaus. Als Jury amtierten die Herren A. Weibel, Aarau, E. Bolens, Basel und ein Vertreter der Regierung. Preisträger waren M. Burgmeier und G. Strasser, Rheinfelden.

Für das neuerstellte Aarg. Versicherungsamt kommt nächstens eine Konkurrenz, zur Erlangung einer Brunnenfigur, unter einigen Aarg. Bildhauern zur Ausschreibung. Ausserdem sind von der gleichen Stelle 2 Aufträge an 2 Aarg. Maler, 1 Portrait und 1 Landschaft, vergeben worden.

Die Jahresausstellung der Sektion Aargau fand im September 1934 im Saalbau Aarau statt. Der Besuch war gut, das Ergebnis der Verkäufe hingegen stand hinter demjenigen des Vorjahres.

Die Verkaufssumme betrug Fr. 5600.—. Diese Summe setzt sich zusammen aus Staatsankäufen Fr. 1950.—, aus Ankäufen der Stadt Aarau Fr. 450.—, der Rest sind Privatankäufe.

Die Ladenbesitzer am Graben verlangten eine Wiederholung der letztes Jahr durchgeführten Grabenausstellung. Auch hier reichte das Verkaufsergebnis nicht ganz an das vorjährige, immerhin wurden für Fr. 1875.— Bilder verkauft.

Mitte November hielt die Sektion ihre diesjährige Generalversammlung in Seengen ab. Was bei andern Sektionen der Passivenabend ist, bedeutet bei uns die alljährliche Generalversammlung. Befreundete Kollegen von Nachbar-Sektionen sind auch dieses Jahr zur gemütlichen Tagung erschienen.

Für 1935 ist im Mai in Rheinfelden in den Räumen der Kurbrunnenanlage, eine Sektionsausstellung vorgesehen.

M. BURGMEIER.

Sektion Basel. Die Jahresversammlung der Sektion wurde im letzte Frühjahr in Oberwil (Baselland) abgehalten. Sie war von Aktiven und Passiven sehr gut besucht. Im gemütlichen Teil brachte Hans Eppens eine gelungene « Vorlesung » über zeitgenössische Basler Kunst. Die Stimmung war ausgezeichnet, so dass ein Grossteil der Anwesenden den letzten Zug verpasste und zu Fuss nach Basel zurückkehren musste.

Unsere ständige Ausstellung am Münsterberg musste leider liquidiert werden, da der Mietvertrag nicht erneuert werden konnte. Das finanzielle Ergebnis war über Erwarten gut. Verkauft, bzw. Aufträge vermittelt, wurden im Laufe des Jahres für über Fr. 8000.—. Das Unternehmen schliesst mit einem Ueberschuss von Fr. 40.—. Ob wir es an anderem Orte fortsetzen werden, hängt in der Hauptsache davon ab, dass wir zu günstigen Bedingungen geeignete Lokale finden.

Im Dezember hielten wir in Allschwil, mit einer Beteiligung von über 60 Aktiven, Passiven und Gästen, einen gut geratenen Santklaus-Hasenpfeffer ab. Zur Erhaltung der Freundschaft verteilte der Santklaus kleine boshafte Geschenke. Dann stiegen ein Schnitzelbank von Jacques Dublin und ein « Goldenes ABC » von Martin A. Christ. Und schliesslich wurde eine Schiessbude eröffnet an welcher von Eugen Ammann, Paul Burckhardt, Martin A. Christ und Hans Stocker gestiftete Bilder herausgeschossen werden konnten.

In verdankenswerter Weise hat nunmehr die Basler Kunstkreditkommission beschlossen, bei Ankäufen und Aufträgen, die 2 % an die Unterstützungskasse direkt abzuführen. Der Kanton Baselland hatte diesen Modus bereits letztes Jahr eingeführt.

F. SCHOTT.

Sektion Bern. Mitgliederbestand : 81 Aktive und 145 Passive. Im Bestand der Aktiven ist keine Veränderung gegenüber dem Vorjahre eingetreten. Bei den Passiven sind einige Eintritte, dafür aber auch Austritte zu verzeichnen.

Die Sektionsangelegenheiten wurden in 14 Vorstands- und 6 Sektionssitzungen erledigt.

Im Laufe des Jahres konnten unsere Mitglieder Boss, Linck und Prochaska bei bester Gesundheit den 60. Geburtstag feiern. Die Ausstellung Boss war für den Künstler in jeder Hinsicht ein grosser Erfolg. Ausstellungen von Linck und Prochaska werden folgen.

Ein schmerzliches Ereignis war für uns der Verlust unseres lieben Werner Neuhaus, der infolge eines Automobilunfalles gestorben ist.

Mit unsern Eingaben an die Behörden hatten wir wenig Erfolg. So wurde ein Gesuch um Erhöhung des städtischen Kunstkredites auf Fr. 25.000.— leider abgelehnt, ebenso ein solches, das die Erstellung eines Ateliergebäudes anregte.

Gegen Jahresende machten wir eine Eingabe an den Regierungsrat um Gewährung eines Kredites von Fr. 30.000.— für Ankäufe an der Weihnachtsausstellung und für Zuwendung von Aufträgen. Auch dieses Gesuch hatte für uns nicht den gewünschten Erfolg. Immerhin machte man uns Hoffnung für einen spätern Zeitpunkt. Wie alljährlich hat die Regierung an der Weihnachtsausstellung für einige Tausend Franken Ankäufe getätigt und die städtischen Behörden haben uns bei der gleichen Gelegenheit in ähnlichem Umfange ihre Unterstützung angedeihen lassen.

Der städtische Kunstkredit ermöglichte wiederum die Vergebung einiger fester Aufträge und die Veranstaltung von Konkurrenzen. Auf die Jubiläumsfeier der Universität hin wurde die Aula einer gründlichen Renovation unterzogen. Der Regierungsrat hat diese Arbeit Architekt Ingold übertragen, während Walter Clénin von privater Seite mit der Ausführung eines Wandgemäldes betraut wurde.

Die Ausstellungen in der Musikalienhandlung Müller u. Schade wurden dieses Jahr fortgesetzt. Im Vestibül der neuen Landesbibliothek wurde zweimal versuchsweise ausgestellt. Hier wie dort war der finanzielle Erfolg sehr gering, so dass auf weitere Veranstaltungen verzichtet wurde.

Mit den städtischen, kantonalen und eidgenössischen Behörden stehen wir ständig in Fühlung betreffend die Gesuche um Einreise- und Aufenthaltsbewilligungen von Ausländern, welche in diesem Jahre stark zugenommen haben. Mit grosser Genugtuung ist festzustellen, dass die Behörden für unsere Lage und Forderungen volles Verständnis haben.

Veranlassung zu einer regen Aussprache gab der Wirtschaftsbund bildender Künstler. Mit überwiegender Mehrheit wurden diese Bestrebungen abgelehnt.

Die Weihnachtsausstellung war sehr gut besucht; auch der erzielte Umsatz ist befriedigend. Verkauft wurden für total Fr. 21.920.— (ohne Verlosungs-Ankäufe) gegenüber Fr. 13.130.— im Vorjahr. Die Ankäufe der Regierung, des Gemeinde-

rates und des akad. Kunstkomitees ergaben die Summe von Fr. 12.050.— (Fr. 9200), während diejenigen von Privaten Fr. 9870.— einbrachten. Für die Verlosung wurden für Fr. 2971.50 Werke angekauft.

Den Behörden und Privaten sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung besonders gedankt.

Die Sterbekasse wurde in einem Falle in Anspruch genommen und die Einzahlungen dafür sind sehr prompt geleistet worden. J. KAUFMANN.

Sektion Freiburg. Das Jahr begann unter dem Zeichen des eidg. Schützenfestes, das im Sommer mit vollem Erfolg stattfand.

Im Monat März schon, vom 4. bis 24., hatte unsere Sektion eine Ausstellung von Werken ihrer Mitglieder im permanenten Kunstsalon Capitol veranstaltet, um das Preis pavillon des eidg. Schützenfestes mit Werken unserer Künstler auszustatten. Privatankäufe wurden an dieser Ausstellung kaum getätigt. Dafür aber erwarben einige Verbände, so die « Amis des Beaux-Arts », der Verkehrsverein und der Heimatschutz, Werke für Fr. 1300.— und der Ausschuss des Festspieles zum 450. Jahrestag der Schlacht bei Murten für Fr. 1500.—. Diesen Vereinen sind wir für das uns bewiesene Interesse sehr dankbar.

Die Folge zahlreicher Schritte, die von der Sektion unternommen wurde, um für Freiburger Künstler die Ausführung der Festspieldekorationen zu erhalten, war, dass Herrn W. Jordan, einem unserer Mitglieder, die Ausführung des Proszeniums des Festspieles übertragen wurde. Unsere Sektion wurde vom Ausschuss für Dekorationen mit der Ausschmückung des Festplatzes betraut, die die Herren Jordan, Landry und Hogg ausführten. Da uns diese Arbeit nur sehr spät übertragen wurde, litt die Ausführung unter der Hast, mit welcher sie vorgenommen werden musste.

Die Sektion erhielt wie in den Vorjahren einen Staatskredit von Fr. 450.—. Der Staat sowie die Gemeinde Freiburg haben ferner einige Werke erworben.

Mit Bedauern hat unsere Gesellschaft die Schliessung des ständigen Kunstsalons erfahren, der der Sektion grosse Dienste erwies, besonders einigen ihrer Mitglieder und dem Freiburger Publikum. Herrn Castella gratulieren wir für die erzielten Ergebnisse und danken ihm.

Unsere Sektion zählt gegenwärtig 14 Aktiv- und 22 Passivmitglieder; letzere Zahl wollen wir uns bemühen, auf 30 bis 40 zu bringen. R. BUCHS.

Sektion Genf. Liebe Kollegen. Ausser der Tausch-Ausstellung, die vom 26. Juni bis 8. Juli im Freien stattfand, hat die Sektion Genf im Jahre 1934 nichts besonderes zu verzeichnen. Diese Ausstellung, über deren Erfolg berichtet wurde, hat es verschiedenen Künstlern erlaubt, ganz nützliche Tausche zu machen, aber leider reicht das, was für ein oder zwei Monate reicht, nicht für ein Jahr, und die Lage einiger Genfer Künstler ist gegenwärtig ganz bedenklich. Seit zwei Jahren liess die Sektion dem Zentralquästor die gesamten Beiträge für ihre Mitglieder auszahlen und zwar aus Freundschaft und Kollegialität, denn eine grosse Anzahl der Beiträge sind ihr nicht bezahlt worden und werden auch niemals eingehen. Ich erlaube mir, diese Tatsache zu erwähnen, um Ihnen zu zeigen wie sehr es der Sektion Genf, der ärmsten der Schweiz, daran liegt, ihren Verpflichtungen gegenüber dem Zentralvorstand nachzukommen und wieviel Wert sie darauf legt, ihre gegenwärtig notleidenden Mitglieder zu behalten.

Für die Werbung von Passivmitgliedern sollen neue Bemühungen unternommen werden. Zum Glück aber machen wir uns nur sehr wenig Illusionen, denn überall und in allen Vereinen sind es Austrittserklärungen, die zufließen und nicht Aufnahmegeheuche ! Alle Austritte, die wir in letzter Zeit zu verzeichnen hatten, haben als einzige Ursache : Mangel an Geld ! Der Staat und die Stadt Genf sind in einer ebenso jämmerlichen Lage wie Private. Also wird die nötige Unterstützung den Künstlern nicht von dieser Seite zu teil werden.

Andererseits muss erwogen werden, dass aus diesem Uebel etwas Gutes hervorgehen kann. Ich will damit sagen, dass die gegenwärtigen künstlerischen Zustände zur Sichtung dienen werden und diejenigen, die bleiben, sind hoffentlich diejenigen, die bleiben müssen.

Die Sektion beauftragte mich, dem gesamten Zentralvorstand und besonders Herrn Righini zu danken für die Bemühungen um die Wahrung der Interessen der schweizer Künstler. Sie ist sich der Gefahr bewusst, die die Einfuhr in die Schweiz, zu Schundpreisen, von ausländischer Kunstware bedeutet. Ein Mitglied der Sektion glaubte, dass die schweizerischen Zollbehörden die Bemühungen des eidg. Fremdendepartement nicht genügend unterstützen ; ich überlasse es Herrn Righini, der über solche Fragen sehr orientiert ist, diese Bemerkung zu beurteilen.

Die Sektion bestätigt ihr Einverständnis mit der Bestimmung : Eine Sektion kann in der Jury der Gesellschaftsausstellungen nur durch einen Maler und einen Bildhauer vertreten sein. Da aber nicht jede Sektion in der Jury vertreten sein kann, hat die Frage der Ausstellungen, bei welchen Werke von Kandidaten beurteilt werden, in der Sektion eine eingehende Diskussion hervorgerufen. Bisher wurden die Kandidaten einer jeden Sektion durch ihre zukünftigen Kollegen beurteilt, denen sie bekannt waren, die sie auf ihren Wert genau schätzen konnten, und die sie nicht nur auf Grund der gegenwärtigen, sondern auch der früheren Werke und der ganzen Folge dieser Werke beurteilen konnten, alles Sachen, die den zukünftigen Jurys unbekannt sein werden. Kurz, es sind gewisse Befürchtungen aufgetaucht, aber ich zweifle nicht daran, meine lieben Kollegen, dass diese Befürchtungen unbegründet sind und dass die nächsten Jurys, mit natürlich deutsch-schweizerischer Mehrheit, die Bestrebungen ihrer jungen welsch-schweizerischen Kollegen begreifen werden, wie sie es bisher öfters getan haben. ¹

Weiter habe ich nichts zu berichten. Die Sektion Genf ist eigentlich eine stille Sektion ; sie hat für alles Interesse, diskutiert über alles und will manchmal angegriffen werden, um das Vergnügen zu haben, sich zu verteidigen es sei denn den Ruhm, zu überzeugen !

Verzeiht, liebe Kollegen, dass ich so ausführlich war, aber es freut mich immer, mich mit Euch zu unterhalten, ich bin immer froh, unter Euch zu weilen. Ich möchte hie und da die ganze Sektion mit nach Basel, Bern oder Zürich führen, damit sie mit diesen « schrecklichen » Deutschschweizern bekannt wird, die man zu wenig und schlecht kennt und mit welchen es so gut tut, befreundet zu sein. Einige Jahre Präsidenschaft gaben mir das Glück Euch kennen zu lernen, einen anderen Teil meines Landes zu kennen ; denn, wenn ich bei Euch bin, fühle ich mich zu Hause ; und deswegen segne ich das Schicksal, das aus mir ein armes Malerchen machte. E. MARTIN.

¹ Die Rechte der Sektionen bleiben die gleichen wie bisher ; die Annahme eines Werkes durch die Jury berechtigt den Künstler nur, sich bei einer Sektion als Bewerber anzumelden, wie für einen an einem Nationalen Salon angenommenen Künstler. (Red.)

Die *Sektion Luzern* zählte im Jahre 1934 32 Aktive und 10 Passivmitglieder. Von den 32 Aktiven wohnen 10, also ein Drittel auswärts. Von den verbleibenden 28 Aktiven in der Stadt Luzern sind 9 Architekten, 10 Maler, 2 Bildhauer u. 1 Kunstgewerbler.

Diese Aufstellung zeigt die steten Schwierigkeiten mit welchen die Sektion Luzern zu kämpfen hat, denn der Besuch der Versammlungen ist naturgemäss ein sehr schwacher und in Folge dessen kommen wir auch nicht dazu, Passive zu werben, die sich ja nur aus der Stadt rekrutieren lassen. Ein drittel der Mitglieder hat ja keine Möglichkeit sich an dem Leben der Sektion persönlich zu beteiligen.

Vielleicht wird dies einmal besser, wenn die Stadt sich vergrössert und den Künstlern mehr Möglichkeiten geboten sind, ihr Brot in Luzern zu verdienen.

Wir hielten im Jahre 1934 5 Mitgliederversammlungen und 6 Vorstandssitzungen ab. Im Juni hatten wir die Freude die Generalversammlung unserer Gesellschaft in Luzern beherbergen zu können. Es erschienen darüber Berichte in der « Schweizer Künste ».

Durch Uebertritt von der Sektion München in unsere Sektion kam Maler Schlageter als neues Aktivmitglied hinzu.

An Ausstellungen hat die Sektion sich rege beteiligt. Leider war der finanzielle Erfolg der Ausstellungen in diesem Jahre kein erfreulicher, und hoffen wir, wie auch alle andern Kollegen, auf bessere Zeiten.

H.-B. WIELAND.

Sektion München. Aus einem Brief ihres Präsidenten geht hervor, dass die Sektion München nicht mehr zu retten ist. Vier Mitglieder haben München verlassen und den Uebertritt in andere Sektionen erhalten oder nachgesucht. Von den zwei Uebrigen ist der eine als Maler nicht mehr tätig. Die Sektion München wird nächstes Jahr endgültig gestrichen werden müssen.

Sektion Neuchâtel. In künstlerischer Hinsicht ist bei der Sektion Neuchâtel im Jahre 1934 nichts besonderes zu verzeichnen. Die Mitglieder der Sektion haben bei den Salons der « Amis des Arts » in Neuchâtel und in La Chaux-de-Fonds ausgestellt, wo ihre Werke fast die Mehrheit der interessanten Sendungen darstellten. In diesen beiden Städten, in Le Locle und im Schloss Colombier, haben einige Mitglieder privat ausgestellt und trotz der schweren Zeit, unter der unser Kanton leidet, einen nennenswerten Erfolg erzielt.

In François Barraud hat die Sektion ein verdientes Mitglied verloren. Sie hat ihren bisherigen Vorstand bestätigt und den traditionellen Passivenabend mit herkömmlicher Lotterie veranstaltet, bei welchem Th. Delachaux über seine Reise nach Zentralafrika interessante Lichtbilder vorführte.

Offiziell bleibt der Staat dem Schicksal der Künstler gegenüber weiter gleichgültig, die wacker gegen das Missgeschick kämpfen und dazu beitragen, das künstlerische Niveau ihrer Erzeugnisse und dasjenige des Publikums, das sich für die Kunst interessiert, zu heben ; somit ebnen sie hoffentlich den Weg für bessere Zeiten.

Mitgliederbestand : 45 Aktive, 97 Passive.

L. PERRIN.

Die *Sektion Paris* zählt gegenwärtig 36 Aktivmitglieder, bei zwei Aufnahmen und einem Austritt im Laufe des Jahres.

Die laufenden Geschäfte wurden in 4 Generalversammlungen und ca. 10 Vorstandssitzungen erledigt.

Wie jedes Jahr hat die Sektion vor Weihnachten in den Räumen der Schweizerischen Gesandtschaft eine Ausstellung kleinerer Werke veranstaltet. Bei diesem Anlass hatte sie durch Vermittelung unseres Ministers in Frankreich eine Eingabe an das eidg. Departement des Innern gerichtet, um Zuwendung einer Subvention als Ersatz für das Ausbleiben einer solchen seitens der kantonalen Regierungen. Zum erstenmal seit Jahren wurde unser Gesuch erhört. Der Bund hat für 6600 fr. Fr. Ankäufe getätigt.

Unseren tiefsten Dank sprechen wir allen denjenigen aus, die unsere Eingabe bei den Behörden unterstützt haben, besonders Herrn Dunant, unserem Schweizer Gesandten in Frankreich, sowie auch unserem Ehrenpräsidenten Herrn Righini und unserem Zentralpräsidenten Herrn Blailé, die beide von unseren Schritten unterrichtet wurden, und deren wertvolle Einsprache, so stelle ich mir vor, zu dem Entschluss des Bundesrates beitrug.

Die Sektion Paris hofft, dass diese vorläufig noch bescheidene Subvention mit der Zeit ständig werden wird. Die Bedeutung unserer Sektion nimmt zu, und ihre Rolle als Bindestrich zwischen den ca. 50.000 in Paris niedergelassenen Schweizern und als Propagandist in der Fremde, ist unbestreitbar. Diese Subvention ist also keine Anlage « à fonds perdus ».

Die Gesamtverkäufe bei unserer Weihnachtsausstellung betrugen einschliesslich Bundessubvention 14.000 fr. Fr., ein für eine nur anderthalb Tage dauernde Ausstellung günstiges Ergebnis.

Nach herkömmlicher Sitte versammelte sich die Sektion Paris am Vorabend der Ausstellung mit ihren Passivmitgliedern und mit Kunstfreunden der Schweizerkolonie.

V. REIST.

(Fortsetzung folgt.)

Conférence des Présidents

26 janvier 1935 à Olten.

Sont présents : 1. Comité central : Blailé, Vibert, Hugin, Burgmeier, Bolens, Prochaska et le secrétaire central. — Excusé : Clément.

2. Présidents de sections : Argovie-Burgmeier, Bâle-Schott, Berne-Kaufmann, Fribourg-de Castella, Genève-Martin, Lucerne-Wieland, Neuchâtel-L. Perrin, Paris-Suter (délégué), Saint-Gall-Wagner, Soleure-Walter, Tessinoise-Foglia (vice-prés.), Vaudoise-P. Rt. Perrin, Zurich-Righini. — Excusé : Schneeli-Munich.

Le président ouvre la séance à 11 h. 45 et salue les assistants à la 12^e conférence des présidents.

Rapports des sections.

La *Section d'Argovie* a tenu en 1934 neuf séances. L'effectif est de 20 membres actifs et 75 passifs.

Pendant l'été 1934 est décédé Max Irmiger à Berne, en qui la section perd un membre passif fidèle qui était des nôtres depuis nombre d'années.

La décision prise l'an dernier par le gouvernement argovien, d'attribuer jusqu'à 1/2 % du coût de construction de bâtiments publics à leur décoration artistique, a été appliquée cette année.

Un concours a été ouvert parmi les peintres argoviens pour des projets d'une grande peinture murale à la nouvelle Maternité. Le jury composé de E. Bolens, peintre, Bâle, K. Hugin, peintre, Zurich et d'un représentant du gouvernement argovien, a chargé de l'exécution Eug. Maurer, peintre, à Beinwil. Des prix furent en outre décernés à Otto Wyler et à Hans Aeschbach, à Burg.

Un deuxième concours parmi 8 peintres argoviens avait pour but l'achat de deux peintures d'un format prescrit, pour la décoration de parois de la Maison des Gymnasiens, nouvellement construite. MM. A. Weibel, Aarau, E. Bolens, Bâle et un représentant du gouvernement constituaient le jury. Les lauréats furent M. Burgmeier et G. Strasser, Rheinfelden.

Un concours sera prochainement ouvert parmi quelques sculpteurs argoviens pour un projet de fontaine pour le nouvel Office argovien d'assurances. Pour la même institution deux commandes, un portrait et un paysage, ont été données à deux peintres argoviens.

L'exposition annuelle de la section eut lieu en septembre 1934 au « Saalbau » d'Aarau. La fréquentation fut bonne, le résultat des ventes par contre bien inférieur à celui de l'année précédente. Il fut vendu pour Fr. 5600.—, dont Fr. 1950.— à l'État, Fr. 450.— à la Ville d'Aarau et le reste à des particuliers.

Les propriétaires de magasins au « Graben » ont demandé la répétition de l'exposition dans leur rue, organisée déjà l'an dernier. Les ventes n'atteignirent pas non plus tout à fait le chiffre de celles de l'année précédente ; il fut toutefois vendu pour Fr. 1875.— de peinture.

L'assemblée générale annuelle, qui est pour nous ce que sont les soirées de passifs d'autres sections, eut lieu au milieu de novembre à Sengen. Des amis de sections voisines ont, cette fois aussi, participé à cette réunion amicale.

Une exposition de la section est prévue pour mai 1935 à Rheinfelden, dans les salles de l'Établissement thermal.

M. BURGMEIER.

Section de Bâle. L'assemblée annuelle de la section a eu lieu le printemps dernier à Oberwil (Bâle-Campagne). Elle fut très fréquentée tant par des membres actifs que par des passifs. Dans la partie récréative Hans Egender fit une « conférence » très réussie sur l'art bâlois moderne. L'ambiance était excellente si bien qu'un grand nombre des participants manqua le dernier train et dut rentrer à Bâle à pied.

Notre exposition permanente au Münsterberg dut malheureusement être liquidée, le bail n'ayant pu être renouvelé. Le résultat financier, contre toute attente, fut bon. Au cours de l'année, il a été effectué des achats ou des commandes pour plus de Fr. 8000.—. L'entreprise boucle par un bénéfice de Fr. 40.—. La question de savoir si nous pourrions continuer ailleurs dépend surtout des locaux, qui doivent être trouvés à des conditions favorables.

En décembre dernier, nous avons organisé un « civet de lièvre de Saint-Nicolas » (Santklaus-Hasenpfeffer) très réussi. Plus de 60 actifs, passifs et invités y prirent part. Pour maintenir l'amitié, Saint-Nicolas distribua de petits cadeaux méchants. On entendit ensuite une « Schnitzelbank » (« monture » spécifiquement bâloise, Trad.) de Jacques Dublin et un « ABC d'or » de Martin-A. Christ. Pour finir fut installé un tir-pipes dont les prix étaient des tableaux offerts par Eugène Ammann, Paul Burckhardt, Martin-A. Christ et Hans Stocker.

Nous sommes reconnaissants au Comité du Crédit bâlois des beaux-arts d'avoir décidé de verser directement à la Caisse de secours le 2 % de ses achats et commandes. Le canton de Bâle-Campagne procède ainsi depuis l'an dernier déjà.

F. SCHOTT.

Section de Berne. Effectif : 81 actifs et 145 passifs, soit sans changement pour les membres actifs par rapport à l'année précédente ; quelques nouvelles admissions de membres passifs, mais aussi quelques démissions.

Les affaires de la section ont été liquidées en 14 séances de comité et 6 de section.

Au cours de l'année nos collègues Boss, Linck et Prochaska ont, en excellente santé, fêté le 60^e anniversaire de leur naissance. L'exposition Boss fut pour cet artiste à tous égards un grand succès. Des expositions de Linck et de Prochaska auront lieu plus tard.

La perte de notre cher collègue Werner Neuhaus, décédé des suites d'un accident d'automobile, fut un événement douloureux pour nous.

Nos requêtes aux autorités eurent peu de succès. Une demande d'augmentation à Fr. 25.000.— du crédit communal des Beaux-Arts fut rejetée, ainsi que celle tendant à l'édification d'un bâtiment pour ateliers.

La demande d'un crédit de Fr. 30.000.— pour des achats à l'exposition de Noël et pour des commandes à effectuer à nos artistes, faite vers la fin de l'année au Conseil d'État, n'eut pas plus de succès. On nous donna toutefois de l'espoir pour plus tard. Comme chaque année le gouvernement a fait des achats pour quelques milliers de francs et les autorités communales nous ont à la même occasion témoigné leur intérêt par des acquisitions pour une somme analogue.

La subvention communale a de nouveau permis de donner quelques commandes et d'organiser des concours. En vue des fêtes jubilaires de l'Université, l'Aula fut soumise à une restauration complète. Le Conseil d'État chargea l'architecte Ingold de ce travail, tandis que Walter Clénin exécuta pour le compte de particuliers une peinture murale.

Les expositions au magasin de musique Müller et Schade furent poursuivies cette année. A titre d'essai deux expositions furent organisées au vestibule de la nouvelle Bibliothèque nationale. Tant ici que là, le résultat financier fut très maigre de sorte qu'il fallut renoncer à d'autres manifestations de ce genre.

Nous sommes en rapports suivis avec les autorités communales, cantonales et fédérales quant aux demandes de séjour faites par des étrangers, demandes dont le nombre a fortement augmenté cette année. Nous constatons avec satisfaction que les autorités font preuve d'entière compréhension pour notre situation et nos aspirations.

Le *Wirtschaftsbund bildender Künstler* donna lieu à de vives discussions. Une majorité imposante rejeta ses tendances.

L'exposition de Noël fut très fréquentée ; le chiffre d'affaires lui aussi est satisfaisant. Il y fut vendu au total (sans compter les achats pour la loterie), pour Fr. 21.920.— contre Fr. 13.130.— l'année précédente. Les achats du gouvernement, du Conseil municipal et du Comité académique des Beaux-Arts se chiffrent à Fr. 12.050.— (Fr. 9200.—), tandis que ceux du public se montent à Fr. 9870.— Les achats d'œuvres pour la loterie ont rapporté Fr. 2971.50.

Nous tenons à remercier ici les autorités et le public pour leur appui.

Il a été fait appel une fois à la Caisse de décès ; les versements nécessaires ont été effectués très rapidement.

J. KAUFMANN.

Section de Fribourg. L'année a débuté sous le signe du Tir fédéral, lequel eut lieu en été avec un plein succès.

Notre section avait organisé dès le mois de mars, du 4 au 24, une exposition d'œuvres de ses membres au Salon d'art permanent du Capitole, aux fins de doter le pavillon des prix du Tir fédéral d'œuvres de nos artistes. Les particuliers n'ont guère acheté à cette exposition. Par contre, quelques sociétés, telles que celles des Amis des Beaux-Arts, du Développement de la Ville de Fribourg et du Heimatschutz ont acquis pour Fr. 1300 d'œuvres et le Comité du Festival joué à l'occasion du 450^e anniversaire de la bataille de Morat, pour Fr. 1500.—. Nous leur sommes reconnaissants de cette marque d'intérêt. A la suite de nombreuses démarches faites par la section pour obtenir en faveur des artistes fribourgeois les décors du festival du Tir fédéral, nous avons obtenu pour l'un de nos membres, M. W. Jordan, l'exécution de l'avant-scène au Festival du Tir et le comité des décors a confié à notre section la décoration de la place de fête, décoration que MM. Jordan, Landry et Hogg ont exécutée. Ce dernier travail nous ayant été commandé très tard, son exécution s'est ressentie de la hâte avec laquelle il a fallu y procéder. La section a bénéficié, comme les années précédentes, d'une subvention de l'État du montant de Fr. 450.— et l'État ainsi que la Commune de Fribourg ont procédé à quelques achats.

Notre Société a appris avec regret la fermeture du Salon d'art permanent, lequel a rendu de grands services à la Section, à plusieurs de ses membres en particulier, et au public de Fribourg.

Nous félicitons M. Castella pour les résultats qu'il a obtenus et le remercions.

Notre section compte actuellement 14 membres actifs et 22 membres passifs, chiffre que nous allons nous efforcer d'amener à 30 ou 40.

R. BUCHS.

Section de Genève. Messieurs et chers collègues, A part l'Exposition-Échange qui eut lieu en plein air, du 26 juin au 8 juillet, la Section de Genève n'a, pour l'année 1934, aucun fait très intéressant à vous signaler. Cette exposition dont vous avez su le succès, a permis à un assez grand nombre d'artistes de faire des échanges tout à fait utiles, mais malheureusement ce qui suffit pour un mois ou deux, ne suffit pas pour une année et la situation de certains artistes genevois est actuellement tout à fait précaire. Depuis deux ans, la section a fait régler au trésorier central la cotisation de la totalité de ses membres et ceci dans un but amical et de solidarité, car un grand nombre de cotisations ne lui ont pas été payées et ne le seront sans doute jamais. Je me permets de vous signaler ce fait, pour vous montrer que la Section de Genève, quoique la plus pauvre de la Suisse, tient à remplir ses engagements vis-à-vis du Comité Central et pour vous montrer aussi combien elle tient à conserver ceux de ses membres actuellement infortunés.

Un effort va de nouveau être tenté pour le recrutement de membres passifs, mais nous ne nous faisons, heureusement, que très peu d'illusions, car partout et dans toutes les sociétés, ce sont les démissions qui affluent, plutôt que les candidatures ! Toutes les démissions que nous avons dû enregistrer ces derniers temps, ont pour unique motif : le manque d'argent ! L'État et la Ville de Genève sont dans une

situation tout aussi lamentable que les particuliers, et ce n'est pas de ce côté-là que les artistes verront venir le secours dont ils ont besoin.

D'un autre côté, mes chers collègues, il faut envisager que de ce mal, il pourra sortir un bien. Je veux dire par là que la situation actuelle, au point de vue artistique, fait l'office d'un crible et ceux qui resteront, seront, je l'espère, ceux qui doivent rester !

La section me charge de remercier le Comité Central tout entier et en particulier M. Righini, du grand effort que vous faites pour sauvegarder l'intérêt des artistes suisses. Elle se rend compte du danger que fait courir à notre production artistique, l'entrée en Suisse et à vil prix, d'œuvres d'art étrangères ! Un membre de la Section a pensé que les douanes suisses ne secondaient pas assez l'effort du Département fédéral des Étrangers à cet égard, mais je laisse à M. Righini, très au courant de toutes ces questions, le loisir d'apprécier cette réflexion.

La Section vous confirme son accord avec l'article concernant la question du jury annuel, article qui dit : « Une section ne peut être représentée dans le jury de l'Exposition de la Société que par un peintre et un sculpteur ». Mais comme chaque section ne peut pas être représentée dans le jury, la question des Expositions où seront jugées les œuvres des candidats, a soulevé dans la section une grande discussion. Jusqu'à présent, les candidats de chaque section étaient jugés par leurs futurs collègues, qui les connaissaient, qui pouvaient les apprécier à leur juste valeur, qui pouvaient les juger non pas seulement d'après les œuvres présentes, mais bien aussi d'après les œuvres antérieures et d'après la continuité de l'œuvre, toutes choses qui seront inconnues du jury futur. En deux mots, une certaine crainte s'est manifestée, mais je ne doute pas un instant, mes chers collègues, que cette crainte est illusoire et que les prochains jurys à majorité suisse-allemanique, naturellement, sauront comprendre comme ils l'ont maintes fois prouvé, les tendances et les aspirations de leurs jeunes collègues suisses-romands.¹

A part ça, je n'ai rien d'autre à vous dire, la Section de Genève est, en somme, une section tranquille, elle s'intéresse à tout, elle discute de tout, elle demande parfois à être provoquée pour avoir le plaisir de se défendre, sinon pour avoir la gloire de convaincre !

Je m'excuse, mes chers collègues, de vous avoir entretenus si longtemps, mais j'aime parler avec vous, je suis toujours heureux de me retrouver au milieu de vous. J'aimerais de temps en temps emmener toute la section à Bâle, Berne ou Zurich, pour lui faire faire connaissance avec ces « terribles » Suisses-allemands, que l'on ne connaît pas assez, que l'on connaît mal, et avec lesquels il est si bon d'être lié d'amitié. Mes quelques années de présidence m'ont donné la chance de vous connaître et de connaître une autre partie de mon pays, car lorsque je suis chez vous, je me sens aussi chez moi et pour toutes ces choses-là, je bénis le sort qui a fait de moi un pauvre petit peintre !

E. MARTIN.

La *Section de Lucerne* comptait en 1934 32 membres actifs et 10 membres passifs. De ces 32 actifs, 10, soit un tiers habitent au dehors. Des 22 actifs habitant la ville de Lucerne, 9 sont des architectes, 10 des peintres, 2 des sculpteurs et 1 est décorateur.

¹ Les pouvoirs des sections restent les mêmes que jusqu'ici. L'acceptation par le jury d'une œuvre ne donne à l'artiste que le droit de présenter sa candidature à une section, comme un artiste accepté à un Salon national. (Réd.)

Cet exposé montre les difficultés avec lesquelles la Section de Lucerne a toujours à lutter, car la participation aux assemblées est forcément très faible et, par conséquent, nous n'arrivons pas non plus à faire des membres passifs, ceux-ci ne pouvant être recrutés qu'en ville puisqu'un tiers des membres n'a pas la possibilité de prendre part à la vie de la Société.

Cet état de choses s'améliorera peut-être un jour par l'agrandissement de la ville et lorsque davantage d'occasions s'offriront aux artistes de gagner leur vie à Lucerne.

Nous avons tenu en 1934 cinq assemblées et six séances de comité. Nous avons eu le plaisir d'accueillir en juin l'assemblée générale de la Société. Des rapports ont paru à ce sujet dans l'*Art suisse*.

Par transfert de la Section de Munich, le peintre Schlageter est devenu membre actif de notre section.

La section a pris une part active à des expositions. Malheureusement le résultat financier n'en a pas été réjouissant et comme tous les autres collègues, nous espérons en des temps meilleurs.

H.-B. WIELAND.

Section de Munich. Il ressort d'une lettre de son président que la Section de Munich ne peut plus être sauvée. Quatre de ses membres ont quitté Munich et ont obtenu ou demandé leur transfert dans d'autres sections. Des deux qui restent, l'un ne fait plus de peinture. La Section de Munich devra donc être définitivement rayée l'an prochain.

Section de Neuchâtel. L'année 1934 n'a présenté aucun fait saillant au point de vue artistique pour la section neuchâteloise. Les membres de la section ont exposé aux Salons des Amis des Arts de Neuchâtel et de La Chaux-de-Fonds où leurs œuvres représentent presque la majorité des envois intéressants. Quelques membres ont exposé personnellement dans ces deux villes, au Locle et au château de Colombier, où ils ont enregistré des succès appréciables malgré les temps difficiles que traverse notre canton.

Au point de vue intérieur la section a perdu en François Barraud un membre apprécié. Elle a réélu son comité et organisé le souper traditionnel des membres passifs, avec la traditionnelle loterie et projections fort intéressantes présentées et commentées par Th. Delachaux sur son voyage en Afrique centrale.

Officiellement, l'État reste toujours indifférent au sort des artistes qui luttent bravement contre l'adversité et continuent à élever le niveau artistique de leur production et celui du public qui s'intéresse aux Beaux-Arts, préparant ainsi, nous l'espérons, de meilleurs jours.

Effectif : 45 actifs, 97 passifs.

LÉON PERRIN.

La *Section de Paris* compte actuellement 36 membres actifs, avec deux admissions et une démission au cours de l'année. Les affaires courantes furent liquidées en quatre assemblées générales et une dizaine de réunions du comité.

La section a organisé, comme chaque année avant Noël, une exposition de petites œuvres dans les locaux de la Légation de Suisse à Paris. A cette occasion elle avait adressé, par l'entremise de notre Ministre en France, une requête au Département fédéral de l'Intérieur de bien vouloir suppléer à la carence des gouvernements cantonaux à notre égard en nous accordant une subvention. Pour la pre-

mière fois depuis des années notre appel a trouvé un accueil favorable. La Confédération s'est inscrite aux achats pour une somme de 6600 Fr. français.

Nous adressons nos très vifs remerciements à tous ceux qui ont bien voulu appuyer notre demande auprès des autorités, en particulier à M. Dunant, Ministre de Suisse en France, ainsi qu'à notre Président d'honneur, M. Righini et à notre Président central, M. Blailé, qui tous les deux ont été mis au courant de notre démarche et dont l'appui précieux n'est pas étranger, je l'imagine, à la décision du Conseil fédéral.

La section de Paris aime à croire que cette subvention, si modeste qu'elle soit pour le moment, deviendra une institution permanente. L'importance de notre section va croissant et son rôle, aussi bien comme agent de liaison parmi les quelque 50.000 Suisses habitant Paris que comme agent de propagande à l'étranger, est incontestable. Cette subvention n'est donc pas placée à fonds perdus.

Les ventes totales à notre exposition de Noël atteignirent la somme de 14.000 Fr. français, y compris le crédit de la Confédération. Ce résultat nous paraît appréciable pour une exposition qui ne durait qu'une journée et demie.

Suivant la tradition, la veille de notre exposition réunissait la Section de Paris avec ses membres passifs et les amateurs d'art de la colonie suisse. V. REIST.

(A suivre.)

Sektionsmitteilungen. Communications des Sections.

Neue Vorstände. — Nouveaux Comités.

Section de Fribourg.

<i>Präsident :</i>	J. de Castella, peintre,	<i>Präsident.</i>
<i>Vice-président :</i>	Hiram Brulhart, peintre,	<i>Vize-Präsident.</i>
<i>Secrétaire :</i>	Fréd. Job, architecte,	<i>Aktuar.</i>
<i>Caissier :</i>	Willy Jordan, peintre,	<i>Kassier.</i>

Sektion Luzern :

<i>Präsident :</i>	Prof. H.-B. Wieland, Maler,	<i>Präsident.</i>
<i>Vize-Präsident :</i>	Emil Wiederkehr, Bildhauer,	<i>Vize-präsident.</i>
<i>Kassier u. Schriftführer :</i>	Joh. Schobinger, Passivmitgl.,	<i>Caissier-secrétaire.</i>
<i>Beisitzer :</i>	Hans Emmenegger, Maler,	<i>Assesseurs.</i>
	Ed. Renggli, Maler,	
	Carl Griot, Architekt.	

Section vaudoise :

<i>Präsident :</i>	P. Rt. Perrin, peintre,	<i>Präsident.</i>
<i>Vice-président :</i>	Rod. Burckhardt, peintre,	<i>Vize-Präsident.</i>
<i>Secrétaire-caissier :</i>	Alf. Helferich, membre passif,	<i>Sekretär-Kassier.</i>
	Alb. Diserens, peintre,	
	Arthur Gueydan, peintre.	